



# Burnoutrepublik Deutschland? Ein Blick auf das Wesentliche



**Stefan Dammers**

Katholisches Krankenhaus „St. Johann Nepomuk“ Erfurt  
Akademisches Lehrkrankenhaus des Universitätsklinikums Jena  
Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik

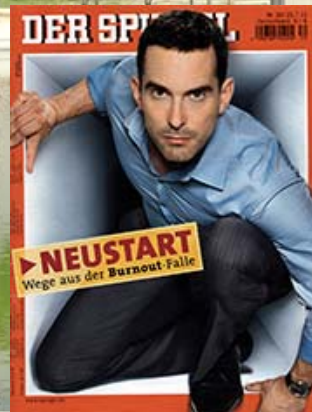


# Johann Nepomuk





# Fahrtechnik Anstieg psychischer Erkrankungen Herbert Freudenberger Definition





# Ist Burnout eine Krankheit?

## Arbeitgeber sollen den Kampf gegen „Burn-out“ aufnehmen

BERLIN. 21. Januar. Durch besondere psychologische Umstände im Arbeitsfeld ist die Burnoutgrenzlinie häufig nicht aufzufinden. Zu einem Thema, das gerade große Konjunktur hat, liefert vor allem die psychologische Klientelung: Es geht um psychische Belastungen am Arbeitsplatz. Durch Änderungen der Arbeitsbedingungen soll klargestellt werden, dass der gesundheitliche Gesamtschutz nicht nur die physische Gesundheit eines Arbeitnehmers umfasst, sondern auch die psychische Gesundheit. Die psychische Gesundheit ist wesentlich einfließend in die Gesundheit der Beschäftigten durch die Arbeit zu fördern. So heißt es im Entwurf eines „Gesetzes zur Neuregelung des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales“ vom 21. Dezember.

Ein Maßstab werden in dem Medizinischen Hauptgesetz zum neuen Gesetz über die Förderung von psychischer Belastung oder wegen der sogenannten Burn-out-Grenze. Nach einer neuen Studie der Betriebswissenschaft sind sie in den vergangenen sechs Jahren um ein Drittel zugenommen. Von diesem Hintergrund rufen Politik und Sozialwissenschaftler die richtige Konsequenz zu ziehen.

Die Gesundheitswissenschaften weisen auf die Gefahr hin, dass die psychische Belastung von den Arbeitnehmern nicht nur durch die psychische Belastung, sondern auch durch die psychische Belastung von den Arbeitnehmern selbst verursacht wird. So ist die Gefahr, dass die psychische Belastung von den Arbeitnehmern selbst verursacht wird, ein zentraler Punkt der psychischen Belastung von den Arbeitnehmern selbst.



Die Gefahr soll die von Arbeitnehmern selbst verursachte psychische Belastung sein. Die Gefahr soll die von Arbeitnehmern selbst verursachte psychische Belastung sein. Die Gefahr soll die von Arbeitnehmern selbst verursachte psychische Belastung sein.

Die Erfahrungen der Praxis mit dem Burnout sind vielfältig. Die Erfahrungen der Praxis mit dem Burnout sind vielfältig. Die Erfahrungen der Praxis mit dem Burnout sind vielfältig.

Das Betriebsklima ist ein zentraler Punkt der psychischen Belastung von den Arbeitnehmern selbst. Das Betriebsklima ist ein zentraler Punkt der psychischen Belastung von den Arbeitnehmern selbst. Das Betriebsklima ist ein zentraler Punkt der psychischen Belastung von den Arbeitnehmern selbst.

Das Betriebsklima ist ein zentraler Punkt der psychischen Belastung von den Arbeitnehmern selbst. Das Betriebsklima ist ein zentraler Punkt der psychischen Belastung von den Arbeitnehmern selbst. Das Betriebsklima ist ein zentraler Punkt der psychischen Belastung von den Arbeitnehmern selbst.

## THEMEN DER ZEIT

in einschlägigen Studien sind unter anderem dadurch zu erklären, dass wegen mangelnder Reliabilität und Validität der verwendeten Instrumente viele Nichtdepressive in solche Studien eingeschlossen werden. „die eine hohe Fiktionalität von Beschwerden zeigen und allein schon aus theoretischen Gründen nicht auf Antidepressiva ansprechen können.“

**Zusammenhang zwischen Betriebsklima und Fehlzeiten**  
Unabhängig von den fachlichen und technischen Problemen bei der Abgrenzung von gesundem Leiden gegen Krankheit sind auch Probleme der Patienten zu berücksichtigen. Es wurde bereits darauf hingewiesen, dass der Krankenstatus vielfältige soziale Ursachen und Konsequenzen hat.



Es gibt auch vorzudenkende Gründe für eine Zunahme geringerer Störungen. Wessentliche Gesundheitsprobleme in Industriestädten sind vom Lebensstil abhängig: Bewegungsmangel, Fehlernährung oder Drogenmissbrauch. Ein weiteres Problem ist der Verlust klassischer Beratungsstrukturen. Es fehlt die Großmutter, die der 1-Kind-Mutter erklärt, wann ein schreiendes Kind gesund oder krank ist, oder die sagen könnte, was normal ist, wenn man Bauchschmerzen oder Erbsenrisse hat. Solche Faktoren können zu einer verstärkten Inanspruchnahme medizinischer Leistungen führen.

**Unnütze oder schädliche Behandlungen als Folge**  
Die Qualifizierung eines „Lebenszustands“ als „Krankheit“ hat weitreichende positive wie negative Folgen. Positive Konsequenzen sind die Zuordnung einer „Krankheit“ mit dem Anspruch auf soziale Rücksichtnahme und Hilfe, zum Beispiel antiautoritative Freistellung von der Arbeit und vor allem eine Behandlungserlaubnis. Die Behandlung eines Lebenszustands mit Diagnose ist eine Behandlung, ohne Diagnose Doping. Diagnosen dienen auch der Gesundheitsökonomie und professionellen Kommunikation. Zu geringen Teilen sind sie auch thesaurierend, wenngleich dies weniger von der Diagnose als vielmehr vom aktuellen Status abhängt.

Es gibt allerdings auch erhebliche Negativeffekte einer Diagnosestellung und dies insbesondere bei Zuschreibung einer psychischen Erkrankung. Jemandem als „Krank“ zu bezeichnen, kann dazu führen, dass gesundheitliche Probleme aggressiv werden, Betroffene delegitimiert werden, Selbstheilungskräfte unterminiert oder unnötig, wenn nicht schädliche Behandlungen eingeleitet werden. Schwere Verhältnisse und sogar berufliches Ausscheiden können die Folge sein, und es kann auch zu einer sozialen Stigmatisierung kommen. Dies gilt für Burn-out, Verdünnungsstörungen, Schlafstörungen, Rückenschmerzen, Bluthochdruck, Diabetes, Herz-Kreislauferkrankungen oder Verfall.

## PSYCHISCHE GESUNDHEIT Gesundes Leiden – die „Z-Diagnosen“

Die Qualifizierung von lebensüblichen Beschwerden als „Krankheit“ hat weitreichende Folgen. Deshalb darf es nicht zu einem Diagnosesystematizismus kommen.



# Was macht uns empfindlich?

## DIE ZEIT

WOCHENZEITUNG FÜR POLITIK WIRTSCHAFT WISSEN UND KULTUR

### Noch jemand ohne Burn-out?



annt – das  
n ist ernst.  
Diagnose  
jetzt auch  
enen ganz  
s geholfen  
en müsste.  
h einer ist  
nicht krank

#### TK-GESUNDHEITSREPORT 2011

#### Studieren geht an die Nerven

Studierende haben häufiger psychische Störungen als ihre Altersgenossen und bekommen dagegen zunehmend auch Medikamente. Dies

Nervensystems betreffen. Bei gleichaltrigen Erwerbstätigen liegt diese Quote bei 14 Prozent. „In den vier Jahren seit unserer letzten Auswertung ist das verordnete Volumen um besorgniserregende 54 Prozent gestiegen“, kommentierte Norbert Klusen, Vorstandsvorsitzender der TK, die Entwicklung.

Auch die Diagnose „Depression“



#### THURINGIA

#### Reflexion

... da steht ein Offener stellt euch mal die – DDR-Reflexionen ofort soach, als der infleger den Abzug reizung reklamiert. Weg durch die Fach-erschlagen sich die egen. Ein dreizehner sser? Kopfschütteln, verfragen. Handwerh seine Antwort „will t“, schreckt. im sitzt der Meister ei Rohren in seinem und stoppt die triste nnung jäh: „Hab reitabend verschau auf Sie gewartet.“ il

#### MENTAR

#### geschreckt

Ingo LINSEL  
... ist das Netz ei-

# Thüringer Allgemeine

WOCHENENDE

Sonnabend, 8. Dezember 2007 • F 03781

ERFURTER ALLGEMEINE

Preis 1,00 € • 49. Woche • Nr. 286

## Burnout: die neue Volkskrankheit

Matt, erschöpft und ausgebrannt – wenn der Akku leer ist

Sie fühlten sich leer, unmotiviert, einfach nur ausgebrannt. Und so handelten sie. Hape Kerkeling war dann mal weg. Sebastian Deisler stieg beim FC Bayern aus und Matthias Platzeck trat als SPD-Bundeschef zurück. Und nicht nur die Zahl der Prominenten wächst, die dem Druck des Lebens nicht mehr standhalten. Auch ganz nor-



gung für diese Zeitung zeigt, wurden Patienten mit dieser Diagnose in Thüringen vergangenes Jahr mehr als 8600 Mal behandelt – im Vergleich zu 2004 ist das ein Anstieg um rund 24 Prozent. Und die Nachrichten etwa aus Japan zeigen, dass dies vielleicht nur der Anfang sein mag. Doch ist Burnout vielleicht nur eine Mode-

Siebtes  
Kind r  
heimlic  
Gebur  
Thürin

In Nordhaus  
de ein totes  
borenes ente  
Angesichts d  
fachen Kind  
in Darry will  
deskanzlerin  
Merkel (CD  
vor Weihnac  
mit den Min  
präsidenten  
Schritte zun  
derschutz er

ERFURT/



# Was schützt uns?

DAS WOCHENBLATT FÜR THÜRINGEN

## Allgemeiner Anzeiger

AM SONNTAG

11. Jahrgang Nr. 16 7. April 2012 Auflage 103.871 Medieninhaber: gmd&f AG Tel. 0361 33333-1 Fax 0361 33333-1100 www.allgemeiner-anzeiger.de

**Fußball Bundesliga:** Frankfurt - Bayern 0:1 • • •  
 Bremen - Schalke 0:2 • • • N'Gôba - Greuther  
 Fort 1:0 • • • Leverkusen - Wolfsburg 1:1  
 • • • Dortmund - Augsburg 4:2 • • • München vs. Wolfsburg

**Thüringen-Wetter:** morgens leicht bewölkt, nachmittags leicht bewölkt

**Die mitte Ostsee:** Durch Föhnwind einmorgiger Tageshaue entsteht Wasserwell

**meinKauzeiger:** QR-Code

**14.30 Team-Meeting**  
**15.15 Telefonkonferenz**  
**16.15 Zahnarzt**  
**17.30 Elternabend**  
**18.00 Dienstreise**  
**20.00 BURNOUT**

**NISSAN** Frühjahrsputz für's Auto!  
 Platin-Wäsche 10,-  
 Platin-Wäsche + Poliermittel 35,-

**GOLDKAUF BÖRSE** Machen Sie ihr Geld zu Gold

**Alle Küchen?** Die neue mobile Bio-Büchse

**CLEVER SPAREN!** Bis zu 30% Ersparnis

**ABWRACKPRÄMIE FÜR KÜCHEN 768,- €**

**la KÜCHENSTÖRE**

## INITIATIVE Psychische Gesundheit am Arbeitsplatz

START ÜBER PSYGA PSYCHISCHE GESUNDHEIT STRESS VERMEIDEN BETROFFENE UNTERSTÜTZEN IHRE SCHRITTE

PSYCHISCHE GESUNDHEIT IN DER ARBEITSWELT

Suche

### Kein Stress mit dem Stress

Das Thema psychische Gesundheit in der Arbeitswelt gewinnt immer mehr an Bedeutung für Unternehmen aller Branchen und Größen. Warum das so ist, erfahren Sie in unserem Film.

WEITER LESEN

**Vernetzstaltung**  
 psyGA-Fachforum  
 Am 23. Januar findet das nächste Fachforum bei der Deutschen Post DHL in Bonn statt.  
 WEITER LESEN

**Aktuell**  
 BKK Gesundheitsreport 2012  
 Am 11. Dezember 2012 präsentierte die BKK Abweile Zahlen zum Krankheitsgeschehen.  
 WEITER LESEN

**Film Termine Tipp**  
 Welche Bedeutung hat psychische Gesundheit?  
 Experten berichten.

Depression, Burn-out, Überlastung oder emotionaler Stress – psychische Erkrankungen sind keine Seltenheit in der Arbeitswelt. Mit der Website [www.psyga.info](http://www.psyga.info) widmet sich das Bundesministerium für Arbeit und Soziales im Rahmen der

Fragen der Führungskultur über Aspekte der zunehmenden Arbeitsverdichtung und der Work-Life Balance bis hin zum Umgang mit Konflikten. Das Portal richtet sich vor allem an kleine und mittlere Unternehmen. EB



# Was hilft?

## Deutsches Ärzteblatt

# 46

Die Zeitschrift der Ärzteschaft | Gegründet 1872 | Ausgabe 6 | 18. November 2011



### Modediagnose **BURN-OUT**

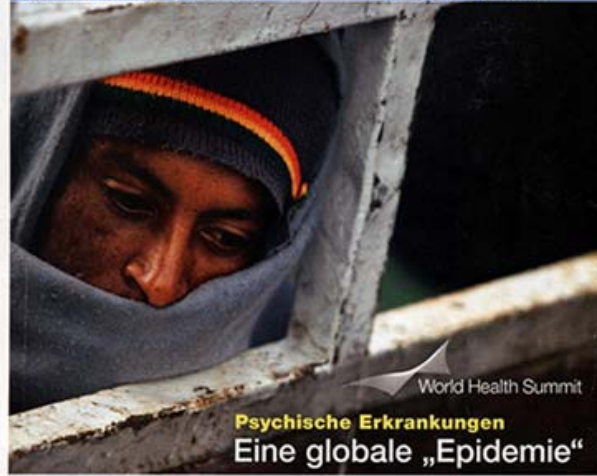
**Jörg-Dietrich Hoppe:** Trauer um den Ehrenpräsidenten der Bundesärztekammer Seite 2063  
**Pankreas:** Diagnose und Therapie intraduktal papillär-muzinöser Neoplasien Seite 788

www.aerzteblatt.de  
Hartmut G. Mehl  
Sylvia D. Grottel  
142271000150001171000004811  
150220 - 08888

## Deutsches Ärzteblatt

# 42

Die Zeitschrift der Ärzteschaft | Gegründet 1872 | Ausgabe 6 | 21. Oktober 2011



World Health Summit  
**Psychische Erkrankungen**  
Eine globale „Epidemie“

**S3-Leitlinie:** Kryptoglanduläre Analfisteln Seite 707  
**Krankenhausrechnungen:** Der Streit eskaliert Seite 1850

www.aerzteblatt.de  
Hartmut G. Mehl  
Sylvia D. Grottel  
142271000150001171000004811  
150220 - 08888



## Was ist kein Burnout?







[www.kkh-erfurt.de](http://www.kkh-erfurt.de)

# Burnoutrepublik Deutschland? Ein Blick auf das Wesentliche



**Chefarzt Dr. med. Stefan Dammers**

Katholisches Krankenhaus „St. Johann Nepomuk“ Erfurt  
Akademisches Lehrkrankenhaus des Universitätsklinikums Jena  
Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik

Haarbergstr. 72 in 99097 Erfurt  
Tel.: (0361) 6541400 Fax: 6541086  
E-Mail: [ppp-klinik-sekretariat@kkh-erfurt.de](mailto:ppp-klinik-sekretariat@kkh-erfurt.de)  
Psychiatrische Institutsambulanz